



***Helpende Hände
geben
Zuversicht***

Was mich zur Zeit bewegt

„Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön...“ So beginnt die erste Liedstrophe, die Paul Gerhard 1653 nach Psalm 146 gedichtet hat: eine singende Seele – voll des Lobes für Gott. Manchmal sprechen wir aber auch davon: „ mir liegt etwas auf der Seele“ – oder „ ich muss mir das von der Seele reden“.

In solchen Formulierungen liegt tiefes Wissen menschlicher Erfahrung verborgen: die Seele spielt überall in unserem Leben eine Rolle. Hier spüren wir unsere Gefühle, fühlen Schmerz und Freude, Angst, Verzweiflung, seelische Verletzung. Neben all dem, was wir mit unserem Verstand begreifen, analysieren und durchdenken. Und im besten Fall sind wir mit allem im Einklang: Leib und Seele und Verstand. Es ist noch gar nicht so lange her, seit den 90er Jahren, dass Medizin und medizinische Wissenschaft diesen Zusammenhang wieder neu entdeckt hat: manche körperlichen Krankheitssymptome können auch eine seelische, psychische Ursache haben : bei Schnupfen hat man vielleicht „von etwas die Nase voll“; Rückenschmerzen könnten darauf hinweisen, dass „mir eine Angst im Nacken sitzt“.

Tief in unserer Seele spüren wir auch eine Sehnsucht nach einem sinnerfüllten und gelingenden Leben.

Jesus Christus hat in vielen Begegnungen mit den Menschen seiner Zeit

gezeigt: allein die Tatsache, dass er sich Menschen zugewandt hat, die Hilfe brauchten, krank waren oder am Rande der Gesellschaft standen – allein das schon hat Menschen in ihrer Seele berührt. Diejenigen, denen Jesu liebevolle Zuwendung galt, genauso wie diejenigen, die dabei gewesen sind oder davon gehört haben. Und dann hat Jesus zugehört und gefragt. „Was willst du, dass ich für dich tue?“ fragt Jesus den blinden Bartimäus. Und dieser antwortet: „Ich möchte sehen können.“ Bartimäus' Glaube, die Kraft seines Vertrauens in Gott, hat ihm geholfen. (Lukas 18,41)

„All eure Sorge werfet auf Gott; denn Gott sorgt für euch!“ (1. Petrusbrief 5,7) Im Vertrauen darauf, dass dieser Glaubenssatz stimmt, dürfen wir Gott unsere Seelennöte, aber auch alle anderen Sorgen unseres Lebens im Gebet anvertrauen.

Als Seelsorgerinnen und Seelsorger unserer Kirche sind wir ansprechbar für Menschen mit ihren Fragen des Lebens und des Glaubens, Problemen oder Geschichten – in schweren Zeiten genauso wie an guten Tagen oder zu fröhlichen Anlässen. Manchmal öffnet sich dann die Seele zaghafte und leise, und wagt sich mit dem hervor, was sie tief im Innern bewegt; wo jemand er oder sie selbst sein möchte - und manchmal etwas dem im Weg steht; oder dass eine freudige Seele ihre Freude teilt; oder die



Foto von Priscilla Du Prez auf Unsplash

Sehnsucht nach Hoffnung und Trost in dunkler Zeit Worte findet. Getragen sind wir dabei gemeinsam von der Hoffnung auf Gott, seine Barmherzigkeit und seinen Trost. Vielleicht kann eine seelsorgerliche Begegnung dabei helfen, etwas zu erschließen, klar zu machen oder neue Aussichten zu eröffnen. Manchmal kann sich aus einem seelsorgerlichen Gespräch auch praktische Lebenshilfe ergeben. Damit die Seele wieder, oder vielleicht sogar erstmals Grund zum Singen bekommt: darüber, wie Gottes Liebe für uns Menschen und unsere Seele sorgt.

PfarrerIn Dorothee Neubert

Inhalt

Was mich zur Zeit bewegt?	2-3
Aus dem Presbyterium	4-5
Presbyteriumswahl 2024	6-7
Christliche Seelsorge	8-10
Ich bin vergnügt	11
Notfallseelsorge	12-13
Ukraine-Hilfe	14
Mahl-Zeit	15
Diakonie: Eröffnung Tafel	16-17
Verteiler*innen Blickpunkt	18
Helferinnen Mirjamsonntag	19
Gottesdienste	20-21
Veranstaltungen	22-25
Peace Bike Tour	26-27
Förderverein Christuskirche	28-29
Stefanie Schadewald	30-31
Aus der Jugendarbeit	31
Friederike-Fliedner-Haus	32-33
Freud und Leid	34
Anschriften	38-39
Im Juli	40

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Lintfort, Friedrich-Heinrich-Allee 22, 47475 Kamp-Lintfort
Redaktion: Michael Hammes (V.i.S.d.P.), Rainer Felske, Birgit Kames, Helga Klaus, Ulrike Kaufmann, Susanne Reinders, Rolf Schumacher
blickpunkt@kirche-lintfort.de
Gesamtherstellung:
SET POINT, 47475 Kamp-Lintfort
Auflage 7.000 Stück
Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2023 ist der **15. Juli 2023**.

Bankverbindung der Kirchengemeinde Lintfort

Kontoinhaber: Ev. Verwaltungsamt im Kirchenkreis Moers
Verwendungszweck: Kenn-Nr. 3112
Bank für Kirche und Diakonie -KD-Bank-
IBAN: DE65 3506 0190 8803 1120 03
BIC: GENODED1DKD

Aus dem Presbyterium

„Und sie bewegt sich doch!“ soll der Astronom Galileo Galilei gemurmelt haben, als er nach seiner Verurteilung durch die Inquisition der katholischen Kirche den Raum verließ. In unserem Fall beziehe ich dieses Zitat auf unsere landeskirchliche Verwaltung. Nach langem „Bohren dicker Bretter“ hat es bei baulichen Maßnahmen, das Lutherhaus und die Christuskirche betreffend, Fortschritte gegeben.

Lutherhaus

Der Verkauf des Lutherhauses war seitens der Landeskirche mit einigen schwerwiegenden Vorbehalten blockiert worden. Nach reichlich Aufregung (in der Hauptsache bei mir) konnten wir, auch im Benehmen mit der Grafschafter Diakonie (GD) den Verkaufsbeschluss in einen Vermietungsbeschluss umformulieren. Mit dieser Lösung sind wir in der Lage, endlich mit den baulichen Maßnahmen zu beginnen – Umbau des Erdgeschosses zur Tagespflege durch die Grafschafter Diakonie; Umbau Souterrain (Keller) durch die Gemeinde, um dort barrierefrei einen Ort für Gemeindearbeit zu schaffen, auch in Kooperation mit der GD.

Diese Lösung führt dazu, dass die Kleiderkammer für die Ukraine umziehen muss und wird. Ein neuer Ort ist gefunden: die ehemalige Gaststätte Zum Krug auf der Schulstraße (hierzu auch ein Artikel auf Seite 14).

Christuskirche

Das zweite „dicke Brett“ war die Notwendigkeit, für den Glockenstuhl unserer Christuskirche eine langfristige bauliche Lösung zu finden.

Auch hier gab es lange Zeit Stillstand, weil wir eine Lösung, die der landeskirchlichen Verwaltung genehm war, nicht liefern konnten und vielleicht auch wollten, denn wir waren uns im Presbyterium einig, dass wir dem Gutachten der Fachleute folgen wollten, einen eichenen Glockenstuhl einzubauen. Hier hatte der „Glocken-Fachmann“ der Landeskirche widersprochen und meinte zu wissen, dass der stählerne Glockenstuhl für weniger als die Hälfte des Investitionsaufwandes renovierbar sei – dem war aber nicht so. Nach langen Diskussionen gab es dann seitens der Landeskirche endlich die Erlaubnis, unseren ursprünglichen Beschluss zu realisieren.

Somit sind wir an zwei entscheidenden Baustellen wieder einen Schritt weiter und es kommt in diesem Jahr zu den Umsetzungen.

Presbyteriumswahl

In der Sitzung im Februar mussten wir uns bereits mit der Vorbereitung der Presbyteriumswahl beschäftigen. Es gilt die vorgegebene Zeitschiene einzuhalten und dazu gehört es, bis zum 15. Juni 2023 die Vorschlagsliste der Kan-

didatinnen und Kandidaten mit mindestens 12 Personen gefüllt zu haben – mehr wären besser, käme es dann zu einer echten Wahl.

In der Märzsession, die als Thema „Das Presbyterium“ hatte, waren bereits interessierte Personen eingeladen, um einmal in eine Sitzung „hineinzuschnuppern“ und auch über das Presbyterium etwas ausgiebiger nachzudenken. (mehr dazu auf den folgenden Seiten).

In der Märzsession haben wir die freien Stellen der Mitarbeiterpresbyter wieder besetzen können. Philipp Zantke und Burkhard von Janta sind kooptiert worden. Auch haben wir die vakante Presbyterstelle mit Robin Horz besetzen können.

Pfarrstellenkonzeption 2026-2030

Die Kreissynode, die am 2. und 3. Juni 2023 bei uns in der Christuskirche statt-

findet, wird sich mit der vorgelegten Pfarrstellenkonzeption, die eine Arbeitsgruppe über mehr als ein Jahr ausgearbeitet hat, beschlussmäßig befassen.

Danach werden wir in unserer Region 6 gemeinsam darüber uns verständigen müssen, wie wir die „pfarramtliche Versorgung“ mit nur noch 5,75 Pfarrstellenanteilen aufrecht erhalten können bei insgesamt rechnerisch 3050 Gemeindegliedern pro ganzer Pfarrstelle.

Das sind aus meiner Sicht die zentralen Aufgaben, denen wir uns als Presbyterium im Augenblick stellen müssen.

Es ist für uns ein Privileg, dass wir mit Angelika Hennig eine versierte Fachfrau für Gebäude und Finanzen in unserer Mitte haben. Unser aller Dank gebührt ihr für ihre ehrenamtliche Leistung!

Lutz Zemke



Gemeindeversammlung

Sonntag, 17. September nach dem Zentralgottesdienst um 11 Uhr in der Kreuzkirche

Unter anderem mit der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Presbyterwahl 2024.

Presbyteriumswahl 18. Februar 2024

Die Wahl steht dieses Mal unter dem Motto „Ich steh zur Wahl – Ich geh zur Wahl“.

„Der Slogan ‚Ich steh zur Wahl‘ ist dabei bewusst doppeldeutig gemeint“, erklärt Nicole Ganss, landeskirchliche Beauftragte für das Ehrenamt. „Im Sinne von ‚Ich stelle mich zur Wahl‘, aber auch im Sinne von ‚Ich bin dafür, dass gewählt wird‘. Und ‚Ich geh zur Wahl‘ ist die Bekräftigung, dass wir die Menschen in den Presbyterien unterstützen wollen, egal, ob wir vor Ort oder digital abstimmen.“

(Quelle: <https://presbyteriumswahl.de/inhalt/ich-steh-zur-wahl-ich-geh-zur-wahl>)

Die Wahl wird erstmalig in einer Kombination aus Urnenwahl, Antragsbriefwahl und digitaler Wahl stattfinden. Wie das genau ablaufen wird, werden wir Ihnen in einem der nächsten Gemeindebriefe mitteilen.

Bis zum 30. April hatten wir im Presbyterium einige Beschlüsse zu fassen. So wurde die Anzahl der Mitglieder im Presbyterium festgelegt, die abhängig ist von der Gemeindegliederzahl. In unserer Gemeinde werden zukünftig zwölf ehrenamtliche Presbyterinnen und Presbyter, drei Mitarbeitendenpresbyter und unser Pfarrteam gemeinsam die Arbeit leisten und Entscheidungen treffen.

Zuvor geht es aber darum, Kandidatinnen und Kandidaten für das Pres-

byterium zu gewinnen. Es steht bereits fest, dass einige der bisherigen Presbyteriumsmitglieder erneut zu Wahl antreten werden, aber einige scheiden auch aus. Die Gemeinde hat nun bis Mitte Juni die Möglichkeit, Menschen aus ihrer Mitte vorzuschlagen.

Für mögliche Interessierte kommt automatisch die Frage auf, was muss ich denn tun, kann ich das überhaupt? Auf der folgenden Seite finden Sie erste Antworten auf diese Frage. Wenn Sie eine der nächsten Fragen mit „Ja“ beantworten können, ist dieses Ehrenamt vielleicht auch etwas für Sie. Sie haben Freude am gemeinsamen Gestalten? Arbeiten gerne in einem Gremium? Haben Interesse an Gottesdiensten und theologischen Fragen? Möchten sich für vielseitige Angebote für Kinder und Jugendliche oder für Senioren einsetzen? Kennen sich im Bauwesen aus oder verstehen sich auf Personalfragen oder Zahlen? Im Presbyterium können Sie ihre Gaben und Interessen einbringen.

Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit, sich über das Internet unter www.presbyteriumswahl.de zu informieren. Oder nutzen Sie das persönliche Gespräch mit den jetzigen Presbyteriumsmitgliedern. Wir berichten gerne von unserer Arbeit und sind immer bereit, Ihre Fragen zu beantworten. Lassen Sie uns ins Gespräch kommen!

Birgit Kames

Was ist eigentlich ein Presbyterium?

Um Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, das Presbyterium und seine Aufgaben ein wenig näher zu bringen, habe ich mich im Internet umgeschaut und auch eine kurze, knappe Erklärung auf der Seite der evangelischen Kirche im Rheinland (kurz Ekir) gefunden.

Die Leitung einer Kirchengemeinde heißt in der Evangelischen Kirche im Rheinland Presbyterium. Die Mitglieder des Presbyteriums sind Presbyterinnen und Presbyter. Diese Amtsbezeichnung leitet sich vom griechischen Wort für „Älteste“ ab, da früher Leitungsaufgaben eher älteren und erfahreneren Menschen aus der Gemeinde übertragen wurden.

Das Presbyterium leitet und verwaltet die Gemeinde. Es trifft Entscheidungen zum Beispiel über die Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft, die Gottesdienstordnung, die Verteilung der Gelder, die Einstellung von Mitarbeitenden oder die Wahl des Pfarrers oder der Pfarrerin. Jedes Presbyterium wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und Ansprechpersonen für bestimmte Aufgaben in der Gemeinde wie Jugendarbeit, Bauangelegenheiten oder Finanzen.

Alle vier Jahre wird das Presbyterium gewählt. Die nächste Wahl findet am 18. Februar 2024 statt. Wählen können alle Gemeindeglieder, die konfirmiert sind, gewählt werden kann, wer minde-

stens 18 Jahre alt ist. Neben Gemeindegliedern werden auch Mitarbeitende der Gemeinde ins Presbyterium gewählt. Außerdem gehören die Pfarrfrauen und Pfarrer zum Presbyterium.“ (Quelle: <https://presbyteriumswahl.de/>)

Soweit die Erklärung in wenigen Sätzen. Für mich persönlich ist das Presbyterium unserer Gemeinde ein sehr wichtiges Leitungsgremium. Ich weiß, dass die ehrenamtliche Mitarbeit mit viel Verantwortung, aber auch mit viel Freude verbunden ist.

Birgit Kames



Christliche Seelsorge – Perspektiven und Dimensionen

Seelsorge – auf Latein cura animarum – ist eine wichtige kirchlich-gesellschaftliche Praxis. Sie ist neben der Verkündigung des Evangeliums und dem kirchlichen Unterricht eine Grundaufgabe christlicher Pfarrpersonen, auch gegenüber Konfessionslosen und Nicht-Christen.

Zu einem Seelsorger werde ich durch die Begegnung mit Menschen, die erzählen möchten, was ihnen schwer auf der Seele liegt, oder sich mit mir zu einem Thema beraten möchten. Ein Ge-

spräch ist hilfreich und heilsam, weil es erlaubt, sich auszusprechen. Ich werde angesprochen, weil mein Gegenüber mir vertraut.

Ich verstehe Seelsorge als Hilfe zur Lebensgewissheit. Dafür schenke meinem Gegenüber Zeit, er / sie steht im Mittelpunkt und bestimmt das Thema. Ich möchte ihr / ihm helfen, Antworten zu finden. Es geht um die Suche nach Gewissheit über die eigene Existenz als einmaliges, geliebtes Kind Gottes, um die Suche nach Orientierung bei Rol-



**JEDER
BRAUCHT
MAL HILFE**

0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

lenerwartungen, Wünschen und Zielen, oder um Ängste und Trauer. Das sind Themen, die einen Menschen tief berühren. Dabei wird oft über Glaubensgewissheit und -zweifel gesprochen. Daher ist Seelsorge eine religiöse, dia-konische und pädagogische Aufgabe.

Seelsorge ist ein interaktives-kommunikatives Geschehen. Man spricht auf Augenhöhe miteinander.

Im Gespräch werden Gefühle thematisiert und zum Ausdruck gebracht. Lösungsschritte für ein Problem werden gemeinsam entwickelt. Manchmal harrt man gemeinsam schweigend in der Not aus. Man kann Gefühle und Gedanken im Gebet vor Gott bringen. All das geschieht, wenn man im selben Raum beisammensitzt, oder über Medien wie Telefon / Internet miteinander spricht.

Dabei ist wichtig, dass man sich gegenseitig wahrnimmt, sich ins Gespräch einbringt und sich vom Austausch berühren lässt.

Für Seelsorgende gilt, dass sie

1. die eigenen Beiträge im Gespräch nicht ausufern lassen,
2. auf Reaktionen des Gegenübers achten,
3. Pausen einlegen, damit das Gegenüber mit seinen Gedanken dazwischenkommt und
4. rückfragen, ob man noch beim Thema ist.

Als christlicher Seelsorger kann ich biblische Texte als Lebenshilfen anbieten. Da biblische Texte immer weniger bekannt sind, steigen ihr Neuigkeitswert und ihre Fähigkeit, Wahrnehmungen zu verändern. Es gibt fünf mögliche Verwendungen:

1. Kerygmatisch: Ein biblischer Text wird als Trost oder Vergebung zugesprochen.
2. Empathisch: Ein Text hilft, die Gefühle zur Sprache zu bringen – hier bieten sich viele Psalmen an.
3. Auffordernd: Ein biblischer Satz dient als Impuls, um eine andere Sichtweise ins Gespräch zu bringen.
4. Alternativ: Zwei widersprechende Sätze werden als alternative Deutungspotentiale angeboten.
5. Diskursiv: Bei Glaubensgesprächen zum Verständnis von theologischen Inhalten.

Seelsorge geschieht in einer Vielzahl unterschiedlicher Situationen.

Bei einem Krankenbesuch gehe ich in der Erwartung hin, ein Seelsorgegespräch zu führen. Besonders, wenn ich zuvor um einen Besuch gebeten wurde. Das ist die intentionale Seelsorge.

Daneben gibt es die funktionale Seelsorge. Diese geschieht nebenbei – bei einem Kasualgespräch zur Vorbereitung einer Beerdigung, einer Taufe oder ei-

ner Trauung. Auch Geburtstagsbesuche können einen seelsorglichen Charakter bekommen, wenn das Leben reflektiert, oder das neue Lebensjahr in den Blick genommen wird.

Die Notfallseelsorge ist Begleitung beim Einsatz von Rettungsdiensten. Sie gilt den primär (Opfer) wie den sekundär Geschädigten (Augenzeugen, Angehörige), aber auch den Ordnungs- und Rettungskräften.

Seelsorgerliches Handeln in Institutionen wie im Krankenhaus, im Gefängnis oder an Militär- und Polizeiangehörigen wird vom deutschen Staat bewusst – auch finanziell – gefördert.

Manchmal erlebt jemand eine Begegnung als Seelsorge, ohne dass dies der/dem Seelsorgenden bewusst ist. Diese „Zufallsseelsorge“ geschieht zwischen Tür-und-Angel im Gemeindehaus, auf der Straße, oder beim Einkaufen. Diese Gespräche sind oft kurz (fünf bis zehn Minuten), aber in dieser Zeit hat mein

Gegenüber mit mir über sein Thema nachgedacht, ist vielleicht einen gedanklichen Schritt weitergekommen, oder hat sich einfach etwas „von der Seele geredet“. Dann darf das Gespräch enden, falls nötig wird eine Fortsetzung verabredet.

Es kommt vor, dass ich als Seelsorger allein nicht helfen kann, ein Problem zu lösen. Dann ist das Gespräch ein erster Schritt und ich versuche, mein Gegenüber weiterzuvermitteln. Dabei ist es hilfreich, gute Kontakte zu den Beratungsstellen der Diakonie und zu Therapeuten zu haben.

Zu einem gelingenden Gespräch sind keine professionellen Akteure nötig. Deshalb werden Laien verstärkt in das seelsorgerliche Aufgabenfeld einbezogen, z.B. in der Telefonseelsorge, in der Notfallseelsorge, im Besuchsdienst, bei den Grünen Damen im Krankenhaus. Damit übernehmen sie wichtige Dienste. Alle getauften Christenmenschen können Seelsorgende sein.

Michael Hammes



Foto von Derek Thomson auf Unsplash

Ich bin vergnügt

Ich bin vergnügt,
erlöst,
befreit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin
in meinem kleinen Reich?
Ich sing und tanze her und hin
vom Kindbett bis zur Leich.

Gott nahm in seine Hände
meine Zeit,
mein Fühlen, Denken,
Hören, Sagen,
mein Triumphieren
und Verzagen,
das Elend
und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so furchtlos bin
an vielen dunklen Tagen?
Es kommt ein Geist in meinen Sinn,
will mich durchs Leben tragen.

Was macht, dass ich so unbeschwert
und mich kein Trübsinn hält?
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt
wohl über alle Welt.

Hanns Dieter Hüsch

Notfallseelsorge – was ist das eigentlich?

Waren Sie schon einmal plötzlich in einer Situation, in der Sie nicht mehr ein noch aus wussten, weil überraschend eine schmerzhaft zu ertragende Situation eintrat, auf die sie sich nicht vorbereiten konnten?

Täglich hören wir in den Nachrichten davon. Tragische Verkehrsunfälle stellen das Leben kompletter Familien auf den Kopf, Überflutungen und andere traurige Ereignisse lassen uns den Atem anhalten. In manchen Situationen kann es passieren, dass Menschen überfordert und auf direkte menschliche Hilfe angewiesen sind.

Oft sind nahe Angehörige, Freunde oder Nachbarn nicht vor Ort. Dann übernehmen im günstigsten Fall professionell ausgebildete Notfallseelsorgende die nötige Begleitung.

Notfallseelsorgende begleiten Angehörige, Ersthelfer und Augenzeugen in den ersten Stunden. Einfühlsam und qualifiziert versuchen sie, Struktur in plötzliches Gefühlschaos zu bringen. Sie haben Zeit, um Verletzung, Schmerz, Schuldgefühle, Kummer, Trauer, Wut, Hilflosigkeit, Verzweiflung u.a. Gefühle auszuhalten. Sie tragen zur psychischen und sozialen Stabilisierung bei, stärken persönliche Ressourcen und Lebensgewissheit durch Nähe, Gespräch und Ritual. Sie unterstützen das Bedürfnis Betroffener bei ersten eigenen Schritten in der Krise.

Notfallseelsorge kommt in folgenden Situationen im häuslichen oder außerhäuslichen Bereich zum Einsatz:

- Überbringen einer Todesnachricht (in Zusammenarbeit mit Opferbetreuern)
- Unerwarteter Tod im häuslichen Bereich mit desorientierten Angehörigen
- Erfolgreiche Reanimation
- Kindernotfall/ Familienzusammenführung/ plötzlicher Kindstod
- Suizidabsicht/ Suizid
- Auffindung von Verstorbenen / auf Wunsch Begleitung bei der Identifizierung von Toten
- Angehörigen- und Augenzeugenbetreuung bei vermisste(n) Person(en)
- Haus- oder Wohnungsbrand: Begleitung von Betroffenen, Nachbarn, Evakuierten, Ersthelfern
- Unfall mit Schwerverletzten und/oder Toten: Überbringung von Todesnachrichten; bei Bedarf Ersthelfer- bzw. Augenzeugenbetreuung
- Großschadenslage, auf Anfrage auch außerhalb des Kreises Wesel
- Gewaltverbrechen

Notfallseelsorge im Kreis Wesel ist grundsätzlich ökumenisch und kreisweit organisiert. Sie agiert unabhängig von Religions- und Konfessionszugehörigkeit der Betroffenen. Sie kooperiert mit den beteiligten Behörden des Kommunkreises und den leitenden Notfallseelsorgern der umliegenden Kirchenkreise. Seit Oktober 2000 ist sie ein Angebot für Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene, Vermisste, professionelle und nichtprofessionelle Ersthelfer und Zeugen nach einer Extremsituation.

Im Kreis Wesel arbeiten viele Menschen bei der ökumenischen Notfallseelsorge.

Es sind Menschen unterschiedlichen Alters, die sich zur Aufgabe machen, ehrenamtlich ihre Zeit zur Verfügung zu stellen, die der Unterstützung bedürfen.

Viele von ihnen kommen aus einem beruflichen Bereich, der seelsorglicher, medizinischer, pädagogischer, therapeutischer Art ist. Die Notfallseelsorge des Kreises Wesel versteht sich als christlich orientierte Gemeinschaft.

Theolog*innen sind in der Seelsorge von Berufs wegen ausgebildet. Auch im Kreis Wesel erklären sich viele von ihnen bereit, zusätzlich zu ihren alltäglichen Aufgaben, Bereitschaftsdienste in der Notfallseelsorge zu übernehmen. Diese Aufgabe ist auch nicht einfach für diese Berufsgruppe.

Kerstin Pekur-Vogt und ihr katholischer Kollege Peter Bromkamp leiten die ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Wesel.



In der Notfallseelsorge steht eine große Zahl von Haupt- und Ehrenamtlichen Menschen bei, die z.B. einen schweren Unfall hatten. Ebenso leisten sie Erste Hilfe für die Seele bei An- und Zugehörigen, die unerwartet einen lieben Menschen verloren haben oder um sein Leben bangen. Die Unterstützung gilt allen Menschen und ist nicht an Religions- oder Kirchenzugehörigkeit gebunden.

Die Leitungskräfte fahren selbst Einsätze, bilden Ehrenamtliche aus und organisieren deren Dienst. Zusätzlich sind sie in intensivem Austausch mit den Rettungskräften. Wir alle können froh darüber sein, dass es diese Menschen gibt, die sich in einer Notsituation bedürftigen Menschen zuwenden.

Wenn Sie mehr über die Arbeit der Notfallseelsorge wissen möchten: <https://notfallseelsorge.de>

Ulrike Kaufmann

Kleiderkammer Ukraine-Hilfe

Die Kleiderkammer ist in der Gemeinschaft der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine hier bei uns in Kamp-Lintfort eine feste Größe und nicht mehr weg zu denken. Auch ist die Spendenbereitschaft immer noch groß und wir können vieles Notwendige aus unserem Spendenaufkommen den Menschen unbürokratisch direkt weitergeben. Der Sprachkurs, mittlerweile auch ergänzt durch eine Kinderbetreuung, geleitet durch Anke Alsfasser und unterstützt durch unsere Küsterin Irma Grinwald und Alexandra Poreda, ist ebenfalls etabliert.

Schön ist, dass wir an dieser Stelle mit dem Kirchenkreis kooperieren, denn durch das Neue Evangelische Forum (NEF) ist Anke Alsfasser in ihrer Tätigkeit zu einer Honorarkraft des Kirchenkreises geworden, die für uns hier arbeitet.

Durch die anstehenden Umbauarbeiten im Lutherhaus waren wir auf der Suche nach einem neuen Lokal. Wir bekamen die ehemalige Gaststätte „ZUM KRUG“ auf der Schulstraße zur Anmietung angeboten. Dorthin ziehen wir um und werden unsere Kleiderkammer fortsetzen. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserem Vermieter, Herrn Buchloh, der es sehr gut mit uns meint und einiges an Behördengängen zur Ermöglichung unseres Betriebes an diesem Ort auf sich nimmt.

Aber was wäre unsere Kleiderkammer ohne die anderen, treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Lebenszeit für dieses sinnvolle Projekt uns schenken. Ich bedanke mich bei euch, ohne euch jetzt namentlich zu nennen.

Lutz Zemke

Der Sprachkurs für die Ukrainerinnen unter der Leitung von Anke Alsfasser hat im DBH einen Koch-Nachmittag durchgeführt. Ein geselliger und lehrreicher Nachmittag für unsere Freund*innen aus der Ukraine.



Foto: Lutz Zemke



MAHL-ZEIT im DBH

Mittlerweile geben wir ca. 60 Portionen bei jeder MAHL-ZEIT aus und sind damit an unsere Kapazitätsgrenze gelangt. Wir erfahren viel Zuspruch und Dank von unseren Gästen für unsere zubereiteten Gerichte.

Die Unterstützung, die wir durch Silvia Landwehrs aus der Küche des Friederike-Fliedner-Hauses erhalten, ist eine wertvolle Bereicherung in unserem Team – sie ist unser „Schatz“ und wir sind ihre „Schätzeken“, allen voran Heinz Herz, der mit Silvia Landwehrs unser „Dream-Team“ bildet.

Auch der „NACHTISCH“ in Form einer niederschweligen Erstberatung bei Problemlagen unserer Besucher ist eingerichtet. Einmal im Monat hört Melanie Boi, Mitarbeiterin bei der Grafschafter Diakonie (GD), genau hin und hat bereits beim ersten Mal in die Fachdienste der

GD im Rahmen der Wohnungshilfe vermitteln können.

Es kann also festgestellt werden, dass unser Angebot einer MAHL-ZEIT genau in diese Zeit passt, der Zeit der Verarbeitung durch die Preissteigerungen und in die Zeit der Vereinsamung, eine Zeit der Sehnsucht nach Geselligkeit, vor allem beim Essen.

Im Team hatten wir die MAHL-ZEIT, die ursprünglich bis Ende März gedacht war, bis Ende Mai verlängert, um dann ab Oktober wieder zu starten. Für die Sommerpause sind wir gerade in der Planung einer „AUS-ZEIT“ für die „MAHL-ZEIT“ in den Monaten Juni bis September. Eine erste Idee ist, an zwei Donnerstagen im DBH eine Alternative am Nachmittag anzubieten als „KAFFEE-ZEIT“ oder „EIS-ZEIT“.

Lutz Zemke

Foto: Lutz Zemke

Tafel Kamp-Lintfort feiert offizielle Eröffnung im Gestfeld-Center

Seit Januar 2023 finden Nutzerinnen und Nutzer die Tafel Kamp-Lintfort im Gestfeld-Center an der Rundstraße 35. Am 8. März feierte die Einrichtung der Grafschafter Diakonie, dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Moers, die offizielle Eröffnung nach ihrem Umzug. Vertretende aus der Stadtpolitik und des Landesverbands der Tafel NRW waren gekommen und das Tafelteam stellte ihnen die neuen Räume vor. Bürgermeister Christoph Landscheid betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der Tafel für die Kamp-Lintforter Stadtgesellschaft und sagte: „Die Hilfe, die Sie hier leisten, kommt unmittelbar an.“

„Wir hatten schon länger über einen Wechsel des Standorts nachgedacht“, sagte Jürgen Voß, Regionalkoordinator der Grafschafter Diakonie in Kamp-Lintfort. Die Räume in der ehemaligen Bergarbeitergaststätte "Schwarzer Diamant" waren zu klein geworden. Zusätzlich stiegen Betriebskosten und Miete. Auch war die Anzahl an Hilfesuchenden gewachsen, da aufgrund der gestiegenen Kosten für Lebenshaltung und Energie infolge des Krieges in der Ukraine mehr Haushalte die Tafel nutzen mussten. Eine Lieferrampe für die Lebensmittelkosten fehlte zudem. Das Team der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nahm

sie von den Fahrerinnen und Fahrern über die Fenster des Lagerraums an. "Das war nicht optimal, zumal unter unseren Freiwilligen auch etwas ältere Personen sind", sagt Voß.

Ihr neues Zuhause hat die Tafel jetzt in einer früheren Bäckerei im Gestfeldcenter gefunden. Gute Kühlmöglichkeiten, einen ebenerdigen Eingang, eine Lieferrampe, Sanitärräume und rund 260 Quadratmeter Platz hat der neue Standort zu bieten. "Nutzende aus dem Gestfeld haben jetzt an den Ausgabebtagen kürzere Wege", sagt Voß. Wer aus den anderen Stadtteilen kommt, nimmt die Buslinie 2 bis Haltestelle Lessingstraße. Wer aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht mehr so mobil ist, dem bringen Fahrerinnen und Fahrer nach wie vor auf Wunsch jeden Donnerstag gepackte Lebensmitteltüten vor die Haustür.

Die Tafel Kamp-Lintfort gibt es seit dem Jahr 2002. Im "Schwarzen Diamant", Konradstraße 86, Ecke Friedrich-Heinrich-Allee war sie seit 2003 zu finden. Insgesamt versorgt sie 500 Kamp-Lintforter Haushalte mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs. In den letzten Monaten suchen an den Ausgabebtagen dienstags und freitags ab 13 Uhr bis zu 200 Kamp-Lintforter die Tafel auf.



Foto: (v.l.) Angelika Wennrich, Wolfgang Krause, ehrenamtliche Koordinatoren der Tafel Kamp-Lintfort, Jürgen Voß, Regionalkoordinator Kamp-Lintfort und Rheinberg Grafschafter Diakonie, Kai T. Garben, Geschäftsführer Grafschafter Diakonie

„Weißt du, wer ich bin?“

fragt die junge Frau den alten Mann im Pflegeheim.

„Nicht richtig“, antwortet der alte Mann. „Aber ich habe so ein warmes Gefühl, als würde ich Sie schon lange kennen. Sie lächeln so lieb. Sind Sie neu hier, Schwester?“

„Ist schon gut, Vater“, sagt die junge Frau, ergriff seine Hand und legte sie an seine Wange.

Nach Richard McLean

Treffen der Verteiler*innen des Gemeindebriefes

Donnerstag, 10. August, 17 Uhr, Christuskirche

Wir möchten uns zum Austausch treffen und dabei schauen, ob die aktuellen Aufteilungen der Straßen noch stimmig sind. Viele langjährig Helfende haben zum ursprünglichen Verteilbezirk auch noch neue Straßen beim Austragen bedient. Unsere Stadt wächst. Somit kommen neue Baugebiete hinzu.

Immer wieder stellen wir fest, dass irgendwann die Grenze erreicht ist, die Wege zu weit sind, die Menge der auszutragenden Gemeindebriefe zur Last wird. Manchen Menschen stellt sich dann die Frage, ihre Aufgabe vollständig in andere Hände zu legen. Niemand schafft dabei den Schritt, einfach nur zu reduzieren, vielleicht nur eine Straße anderen Menschen anzuvertrauen. Wenn es zu einem radikalen Schnitt kommt, werden auf einmal 150 Haushalte nicht mehr versorgt. Das ist sehr schade.

Das wollen wir gern ändern. Ziel ist, jedem Gemeindemitglied einen Gemeindebrief zuzustellen. Die Austräger*innen sollen aber auch mit Freude ihrer Aufgabe nachgehen dürfen. Bei unserem Treffen legen wir alles auf den Tisch, können reduzieren, erweitern oder tauschen, damit alle zufrieden sind.

Bringen Sie bitte Menschen mit, die gern spazieren gehen und sich diese Aufgabe zutrauen, Nachbarn, Freunde, Familie. Sie sind herzlich willkommen.

Bei einem gemütlichen Zusammensein bei Getränken und Knabberereien werden wir ausreichen Gelegenheit haben, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Es freut sich auf Sie und Euch
Ulrike Kaufmann

Verteiler*innen für den Gemeindebrief gesucht

Viermal jährlich wird **Blickpunkt Gemeinde** in unserer Gemeinde von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern verteilt. Wir freuen uns, wenn alle Gemeindemitglieder bedacht werden und suchen für folgende frei gewordenen Straßen Austräger*innen:

Freiherr-vom-Stein-Str. (18), Heifeldstr. (20), Jahnstr. (48), Kattenstr. (67), Konradstr. (41), Moerser Str. 222-270, 225-273 (54), Moerser Str. 275-533 b (104), Moerser Str. 4-216, 5-163 (110), Ringstr. 62-283 a (46), Rundstr. (74), Vinnstr. (16)

Wer diese Aufgabe übernehmen möchte, wende sich bitte an Heike Jansen in unserem Gemeindebüro, Friedrich-Heinrich-Allee 22, Telefon 9 13 40.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft im Namen des Redaktionsteams.
Ulrike Kaufmann

„Maria aus Magdala – wer bist du denn...“

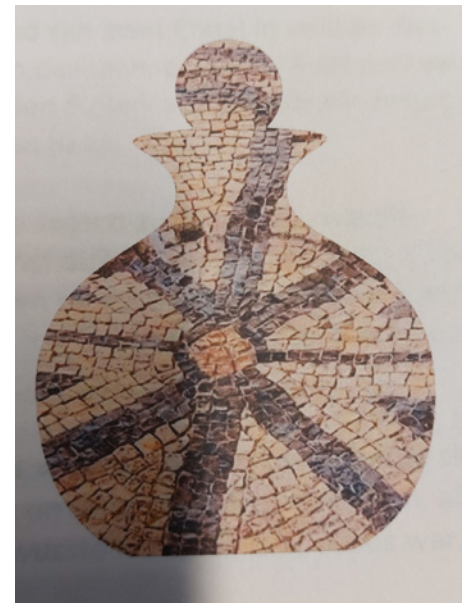
Gottesdienst am Mirjamsonntag, 10. September, 10 Uhr, Christuskirche



In einem Ökumenischen Frauenteam möchten wir diesen Gottesdienst rund um die biblische Frau Maria aus Magdala gemeinsam vorbereiten und gestalten. Sie ist eine der ersten Jüngerinnen Jesu.

Dabei soll besonders die Sichtweise von Frauen auf den christlichen Glauben und unsere Gesellschaft in die Gestaltung dieses Gottesdienstes einfließen.

Aber natürlich sind alle Menschen herzlich dazu eingeladen, diesen Gottesdienst mit uns zu feiern, vielleicht eine neue Sichtweise kennenzulernen und anschließend darüber miteinander ins Gespräch zu kommen.



Erstes Vorbereitungstreffen

Montag, 24. Juli, 18 bis ca. 19.30 Uhr,
Paul-Schneider-Haus, Friedrich-Heinrich-Allee 22

Eingeladen sind alle interessierten evangelischen und katholische Frauen.

Anmeldung und Info bei Pfarrerin Dorothee Neubert
(Tel. 0 151 55 21 59 56, dorothee.neubert@ekir.de)

Gottesdienste

vom 4. Juni bis zum 10. September 2023

Datum	Christuskirche	Kreuzkirche
04.06.2023	-	10 Uhr Heiko Kruse (Vikar aus Neukirchen, Kanzeltausch KC 12 Uhr TG Lutz Zemke
10.06.2023 (Sa)	10.30 Uhr Michael Hammes Konfirmationen	-
11.06.2023	10.30 Uhr Michael Hammes Konfirmationen	-
18.06.2023	10 Uhr Michael Hammes	11 Uhr Frank Hartmann Konfirmationen
25.06.2023	-	10 Uhr A Lutz Zemke KC
02.07.2023	10 Uhr T Michael Hammes	-
09.07.2023	-	10 Uhr Frank Hartmann KC 12 Uhr TG Frank Hartmann
16.07.2023	10 Uhr T Michael Hammes KC	-
23.07.2023	-	10 Uhr A Dorothee Neubert
30.07.2023	10 Uhr	-
06.08.2023	-	10 Uhr T Dorothee Neubert
13.08.2023	10 Uhr Frank Hartmann KC 12 Uhr TG Frank Hartmann	-
20.08.2023	-	10 Uhr T Lutz Zemke KC
27.08.2023	10 Uhr A Michael Hammes	-
03.09.2023	-	10 Uhr Dorothee Neubert Diakoniesonntag
10.09.2023	10 Uhr Dorothee Neubert KC Miriamsonntag 12 Uhr TG Michael Hammes	-

Zusätzliche Gottesdienste:

GD im Friederike-Fliedner-Haus, Ringstraße 99-103: jeden Donnerstag 16 Uhr

GD im AWO Altenheim, Markgrafenstraße 9-11: jeden 3. Dienstag 10.30 Uhr

GD im Caritas-Haus St. Hedwig, Sandstraße 37: erster od. zweiter Freitag 10 Uhr

GD im Sen.-Zentrum St. Josef, Walkenried-Str. 2:erster od. zweiter Freitag 10 Uhr

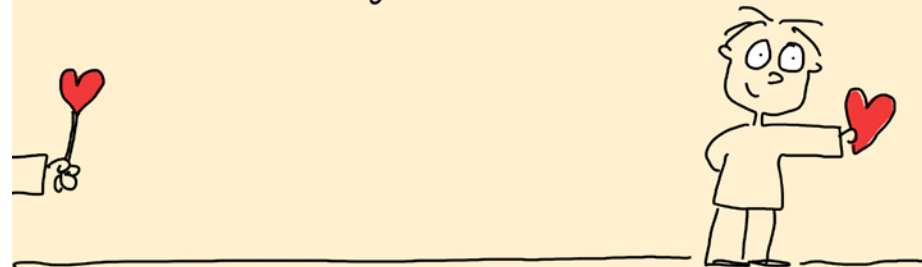
GD in der Seniorenresidenz Belia, Hölderlinweg 2: erster Donnerstag, 10.30 Uhr

Wir verwenden folgende Abkürzungen:

A Abendmahl **T** Taufe **GD** Gottesdienst **FG** Familiengottesdienst **KC** Kirchencafé

TG Taufgottesdienste: diese finden nur statt, wenn Taufen angemeldet sind. Infos bei den am jeweiligen Sonntag diensthabenden Pfarrpersonen.

Wie wäre es,
wenn Du heute denkst,
das, was Du verschenkst,
kommt eines Tages
zu Dir zurück
und bringt Dir Glück...?



Grafik: Konstanze Ebel

Glaube und Bibel im Gespräch

einmal monatlich donnerstags, 18.30 bis 20 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Geisbruchstraße 22

In unserem Kreis „Glaube und Bibel im Gespräch“ beschäftigen wir uns zur Zeit mit den Texten der ökumenischen Bibelwoche 2023. Sie steht unter dem Motto „Kirche träumen“ und behandelt sieben Abschnitte aus der Apostelgeschichte.

Bitte die Änderung der Uhrzeit beachten! Wir beginnen nun um 18.30 Uhr.

Die nächsten Termine und Texte:

- 1. Juni:** aus dem Gefängnis heraus (Apg 12, 1-24)
- 6. Juli:** ohne falschen Anspruch (Apg 14, 8-20)
- 8. August:** zur Problemlösung kommen (Apg 15, 1-35)

Wir freuen uns auf Sie!

Nähere Infos gibt gerne Frank Hartmann, Tel. 88 30, frank.hartman@ekir.de.

Unser Konsum auf Kosten anderer?

fairrhein
Netzwerk des Fairen Handels am Niederrhein

**Fairer Handel zeigt:
Es geht anders!**

Entdecken Sie die Vielfalt fair gehandelter Produkte!

Schulstraße 141, Kamp-Lintfort
Montag - Freitag 14 - 18 Uhr
Dienstag & Donnerstag ab 10 Uhr

www.fair-rhein.de

Vorförderung & Schulungen
Schutz von Mensch & Umwelt
Umschaltung auf Bio-Anbau
gerechte Preise für Produzent*innen

The infographic features a shopping basket filled with various products like coffee, tea, and food items. Lines connect these products to the text elements, illustrating the benefits of fair trade.

Tana Gospel Choir

Mittwoch, 14. Juni, 19 Uhr, Kreuzkirche

Der fantastische und begeisternde Gospelchor aus Madagaskar ist wieder zu Gast bei uns in Lintfort.



Eintritt: 19 Euro, Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre frei

Vorverkauf: Buchhandlung am Rathaus, Moerser Str. 239
elektronisch unter: +49 761 88788 12, service@reservix.de, www.reservix.net

Ein besonderer Dank gilt allen Gastfamilien, die unsere Gäste aus Madagaskar in Ihren Wohnungen beherbergen werden!



Weitere Veranstaltungen mit dem Tana Gospel Choir in unserer Region:

- 1. Juni, 19 Uhr** Konzert in der Friedenskirche in 47929 Grefrath
- 2. Juni, 17 Uhr** Mitwirkung im Gottesdienst zur Eröffnung der Kreissynode Moers in der Kreuzkirche Lintfort
- 3. Juni, 20 Uhr** Konzert in der Stadtkirche Moers mit den „Joyful Voices“
- 4. Juni, 10 Uhr** Mitwirkung im Sonntagsgottesdienst in Lintfort
- 4. Juni, 18 Uhr** Konzert in der Petruskirche, Düsseldorf Unterrath mit „United Gospel“

Veranstaltungsreihe GERECHTIGKEIT

Gerechtigkeit ist ein Name Gottes, so sagt es die Theologin Dorothee Sölle. Nur ein schöner Traum? Nein! Die Veranstaltungsreihe benennt Herausforderungen und Chancen für Gerechtigkeit in verschiedenen Bereichen.

1.000 Euro monatlich ein Jahr ohne Bedingungen?!

Montag, 19. Juni, 19 Uhr, Kirchenkreis Moers, Mühlenstr. 20, 47441 Moers, Konferenzraum 504 | Teilnahme auch online möglich

Ein bedingungsloses Grundeinkommen gibt Freiheit, Neues auszuprobieren, mindert Existenzängste, verändert das Leben. Aber wird es eine Gesellschaft gerechter machen? Der Verein Mein Grundeinkommen e.V. verlost regelmäßig Grundeinkommen, das per Crowdfunding gesammelt wurde. Am Abend wird über erste Erfahrungen berichtet.

Referentinnen: Dorothee Herzog und Christina Strohm
Mein Grundeinkommen e.V.

Anmeldung: neusevforum@kirche-moers.de

Alle Termine und Informationen zur Anmeldung sowie zur Reihe Gerechtigkeit bei www.kirche-moers.de/gerechtigkeit

Viele weitere interessante und gute Veranstaltungen von Erwachsenen- und Familienbildung bei www.die-gute-bildung.de.

Erwachsenenbildung
Ev. Familienbildungswerk Moers
Jugendreferat

www.kirche-moers.de/neusevforum

**Neues Ev. Forum
Kirchenkreis
Moers
Mühlenstraße 20
47441 Moers**

Telefon 0 28 41 / 10 01 35
neusevforum@kirche-moers.de



BEATWO

**Freitag, 11. August, 20 Uhr,
Christuskirche**

Mallets, Handpan, Percussion

Pulsierende Rhythmen und meditative Klänge mit Jan Jesuthas & Sebastian Gokus

Wir erbitten eine Spende am Ausgang

Sommermusik

**Samstag, 19. August, 18 Uhr,
Kreuzkirche**

Gemeinde singt und musiziert

Kantorei, Flötenkreise und Solisten der Gemeinde musizieren. Die Gemeinde ist zum Mitsingen eingeladen

Eintritt frei



**Deutscher Evangelischer Kirchentag
Nürnberg 7.-11. Juni 2023**

The poster features the text "JETZT ist die ZEIT" in large, bold, yellow letters on a teal background. Below it, the phrase "Gemeinsam. Helfen." is written in a pink, cursive font. At the bottom, there is a QR code, the text "Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg 7.-11. Juni 2023", and the website "kirchentag.de". A small logo with a cross and the letters "MK 1,15" is also visible.

Peace Bike Tour - eine Radtour für den Frieden

31. Oktober 2023 bis ca. 15. Januar 2024, von Kamp-Lintfort nach Abéné

Stationen auf dem Weg: Deutschland, Niederlande, Belgien, Frankreich, Spanien, Marokko, West-Sahara (Marokko), Mauretanien, Senegal, Gambia, Casamance (Senegal)

Christoph Roller ist ein Liebhaber des von Gott geschenkten Reichtums vielfältiger Kulturen und der Fülle an Spiritualität, die sich in unterschiedlichen Glaubensrichtungen ausgebildet hat.

Als evangelischer Theologe hat er sich in seiner beruflichen Laufbahn besonders in weltweit ökumenischen Partnerschaften engagiert. Er hatte das Glück, Freunde und Partner in Indien, Tansania, Ruanda, im Kongo, in Ägypten, Namibia, Ghana, Indonesien, auf den Philippinen, in Kolumbien, El Salvador, Nicaragua, auf Madagaskar, in den Niederlanden, Finnland und weiteren Ländern kennenzulernen. In Nigeria lebte und arbeitete er über sechs Jahre. Beim Teilen von Lebensgeschichten, dem Verabreden von gemeinsamen Programmen und Projekten, beim Suchen nach Lösungen auf Herausforderungen, bei gemeinsamen Mahlzeiten und Festen, beim Singen, Beten und Feiern von Gottesdiensten hat er so viele bereichernde Erfahrungen sammeln dürfen, für die er Gott unendlich dankbar ist. Die Frage danach, welcher Konfession oder welcher Religion sein jeweiliges Gegenüber angehört, wurde ihm mit der Zeit immer unwichtiger. Entscheidend ist für



Foto: Rolf Schumacher

ihn, dass man Wege findet, auf denen man Etappen auf Augenhöhe gemeinsam gehen darf. Dabei lernte er so viel neue Geschichten kennen, in denen Menschen Gott erkannt haben. Es sind Geschichten der Hoffnung, der Überwindung von Leid, der Bewahrung der Liebe. Diese Geschichten wollen erzählt werden. So wächst Frieden. So wird Zusammenleben vor Ort möglich.

Wer meint, dass man mit Gewalt eigene Interessen oder Machtansprüche durchsetzen muss, hat von Gott vermutlich noch gar nichts verstanden.

Die Reise wird beginnen mit einem Reisesegen im Gottesdienst am Reformationstag (31. Oktober) um 18 Uhr in der Christuskirche.

Dort möchte Christoph Roller mit dem Segen unseres Presbyteriums, unseres Superintendenten, Freund*Innen aus anderen Religionsgemeinschaften, Mitgliedern des Forums und Vertretern der Stadt auf die Reise geschickt werden.

Und es gibt dann auch die erste Gelegenheit, Christoph Roller nach dem Gottesdienst auf seiner ersten Etappe bis nach Venlo (35 km) zu begleiten. Für interessierte Begleiter*innen dieser Etappe kann ggf. der Rücktransport mit ihren Rädern nach Lintfort organisiert werden.

Ulrike Kaufmann im Gespräch mit Christoph Roller



Mitfahrer*Innen gesucht!

Natürlich ist an solch einer Friedensradtour Beteiligung erwünscht. Wer Interesse hat mit zu radeln, ob per Pedelec oder noch sportlicher, melde sich bitte. Auch ist es denkbar, dass man bei einer Etappe dazu stößt, einen Tag oder mehrere mitfährt.

Wer die Tour mit seinen Gedanken oder Gebeten begleiten möchte, darf mir gerne eine WhatsApp-taugliche Handy-Nummer nennen. Dann bekommt Ihr regelmäßig ein Bild, einen kurzen Text oder Ähnliches von der Tour geschickt.

Kontakt:

Christoph Roller
christoph.roller@ekir.de
Telefon +49 1 59 01 48 42 39

Förderverein Christuskirche

Vorboten des Kamper Adventsmarktes



Sie wundern sich bestimmt, warum zu diesem Artikel ausgerechnet Sommerfrüchte abgebildet sind. Sie fragen sich, was sie denn wohl mit dem Adventsmarkt auf Kamp zu tun haben? Die Antwort lautet: sehr viel, und das möchte dieser Beitrag Ihnen erklären.

Nach fast drei Jahren Pandemie hielten sich im letzten Sommer die meisten

Veranstalter mit den Planungen für die winterlichen Events sehr zurück. Dass dann die St.-Josef-Bruderschaft doch noch grünes Licht für den traditionellen Adventsmarkt 2022 gab, wurde von vielen mit Begeisterung aufgenommen. Aber es wurden auch Zweifel laut, weil eine ausgiebige Vorbereitungszeit nicht mehr gegeben war. Sie können sich vorstellen, wieviel Kreativität und Tatkraft notwendig waren, um den einen oder anderen Stand ohne einen halbjährlichen Vorlauf bestücken zu können. Es hieß also basteln, häkeln und stricken im Akkord. War machbar. Marmelade kochen? War nicht machbar. Denn im November kann man keine hiesigen Johannisbeeren, Kirschen oder Erdbeeren mehr ernten.

Förderverein Christuskirche e.V.

(Amtsgericht Kleve, Vereinsregister Nr. 1558)

Ev. Gemeindeamt Lintfort
Friedrich-Heinrich-Allee 22, 47475 Kamp-Lintfort
foerderverein-christuskirche@web.de

Spendenkonto:

Volksbank Niederrhein,
IBAN: DE27 3546 1106 7726 2450 15
BIC: GENODE1NRH

Neue
Bankverbindung!



Auch für den Stand des Fördervereins der Christuskirche war die Situation schwierig. Natürlich wollten wir auch im Jahr 2022 wieder dabei sein und unseren Beitrag zum Gesamterlös leisten. Schließlich konnten doch noch einige Bastelarbeiten mit Unterstützung von Familie und Freundeskreis hergestellt werden. Und durch Herumfragen in der Gemeinde wurden einige Gläser des süßen Brotaufstrichs aus diversen Kellern und Vorratskammern gelockt. Aber leider war dieses Angebot sehr schnell ausverkauft. Und immer wieder hörte das Verkäuferteam die Frage: "Haben Sie keine Marmelade mehr?"

In diesem Jahr soll das natürlich nicht mehr vorkommen. Deshalb unser Wunsch an dieser Stelle: Wenn die leckeren Früchte reif sind, kochen Sie bitte Marmelade. Ermuntern Sie auch Freunde und Verwandte, die sowie so schon begeistert die Obsternte des Sommers in irgendeiner Form für den Winter haltbar machen, so großzügig Marmelade zu kochen, dass ein paar Gläschen für den Förderverein abgezweigt werden können. Es müssen nicht unbedingt die oben abgebildeten Früchte verwendet werden. Pfirsiche, Stachelbeeren oder Aprikosen – was Ihr Garten hergibt oder der Wochenmarkt in Fülle günstig anbietet – ist willkommen. Egal ob Pflaumenkompott, Apfelgelee oder

Himbeerkonfitüre – Der Förderverein ist für jedes gespendete Glas Marmelade dankbar.



Aber es sind nicht nur Ihre Künste in der Küche gefragt. Vielleicht haben Sie ja auch Interesse, sich generell an den Vorbereitungen des Standes des Fördervereins der Christuskirche zu beteiligen. Tatkräftige Unterstützung beim Aufbau ist gerne gesehen, denn der Stand muss vom jeweiligen Betreiber stimmungsvoll eingerichtet werden. Darüber hinaus sind immer kreative Bastelideen gefragt. Es wäre toll, wenn Sie dazu etwas beitragen könnten. Überdies suchen wir für den Verkauf immer personelle Verstärkung.

Übrigens: der Erlös der beiden Markt- tage fließt in drei oder vier von der St.-Josef-Bruderschaft ausgesuchten Projekte, die unterstützungswürdig sind.

Der Kamper Adventsmarkt findet wie gewohnt am 3. Adventswochenende statt, also am 16. und 17. Dezember 2023.

Interessierte melden sich bitte bei Ulrike Kaufmann (Tel. 55 09 76) oder Susanne Reinders (Tel. 6 05 68).

Susanne Reinders

Stefanie Schadewald stellt sich vor

Liebe Gemeinde,

auf diesem Wege möchte ich mich Ihnen allen gerne vorstellen. Mein Name ist Stefanie Schadewald und seit März 2023 leite ich das Evangelische Familienzentrum Arche hier in Lintfort.

Im Jahr 1989 habe ich meine Ausbildung zur Erzieherin beendet und startete meinen beruflichen Werdegang in einer kleinen Einrichtung als Ergänzungskraft. Schon zwei Jahre später übernahm ich in dieser Einrichtung die Stelle der ständig stellvertretenden Leitung.

Im Jahr 2005 wechselte ich als stellvertretende Leitung in eine viergruppige Kita in einem Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf. Dort übernahm ich dann im Jahr 2010 die Leitungsstelle, nachdem ich einen Leitungslehrgang in der Landjugendakademie in Altenkirchen erfolgreich abgeschlossen hatte. Zusammen mit meinen Kolleg*innen haben wir diverse Netzwerkprojekte im Übergang Kita – Schule, zum Wohle der uns anvertrauten Kinder durchgeführt und mitgestaltet.

2019 hat sich mir die Möglichkeit eröffnet, eine neue Einrichtung mit aufzubauen. Leider wurden dann alle Bemühungen durch den akuten Personalmangel und einer maroden Interimslösung schnell wieder beendet.



Foto: Rolf Schumacher

Um den sich stetig steigenden Anforderungen und Veränderungen als Kita-Leitung gerecht zu werden entschloss ich mich, im Jahr 2021 ein Studium zu beginnen. Neben meiner Vollzeit-Tätigkeit als Leitung absolviere ich aktuell ein Fernstudium im Bereich Bildungs- und Sozialmanagement an der Hochschule Koblenz, welches ich im Januar 2024 mit dem Bachelor-Abschluss erfolgreich abschließen werde.

Eher zufällig habe ich im Internet die Stellenanzeige der Graf-Recke-Kindertagesstätten gGmbH gesehen und mich spontan beworben. Hierbei war es mir wichtig, einen Träger zu finden, der christliche Werte lebt und seine Mitarbeitenden in den Einrichtungen dabei unterstützt, pädagogisch wertvoll zu arbeiten.

Im Familienzentrum Arche habe ich ein Kita-Team gefunden, das kompetent, fachlich, kreativ, erfahren, innovativ, empathisch, um die Ecke denkend, anpackend, lustig, zuhörend aufeinander zu-

gehend, und noch vieles mehr ist. Ich freue mich darüber, mit diesem Team noch viele tolle Ideen kreieren und unsere pädagogische Arbeit kreativ weiterentwickeln zu können.

Ich freue mich auf eine spannende und tolle Zeit hier in Lintfort und im FZ Arche sowie auf die Begegnungen mit Ihnen bei Gemeindefesten oder Hausführungen in der Arche.

Mit besten Grüßen
Stefanie Schadewald

Vom Osterferienprogramm im DBH

Trotz einiger Krankheitsausfälle trafen wir uns unter dem Motto „Dem Osterhasen auf der Spur“ drei Vormittage im Dietrich-Bonhoeffer-Haus (DBH). Gemeinsam mit den Kindern haben wir die Ostergeschichte gelesen, gebastelt und viele Spiele gespielt. Besonders angesagt war dieses Mal unser Kicker. Jede Minute Pause haben die Kinder dort fröhlich gemeinsam gespielt. Zwischendurch haben wir uns dann mit kleinen Snacks gestärkt. Zum Abschluss haben wir einen Eierlauf veranstaltet. Als Belohnung gab es für die Kinder Schokoladeneier für ihre Osternester.

Am Ostermontag fand dann noch unser Familiengottesdienst in der Kreuzkirche statt. Dort haben wir gemeinsam ganz nach dem Thema „Von der Raupe



zum Schmetterling“ mit allen gebastelt. Im Anschluss konnte groß und klein auf Osterei und Osterhasen-Suche gehen.

Nach den Ferien starteten wir wieder mit unserer Montags-Kindergruppe. Auch das Backprojekt geht weiter und ganz neu im Programm ist dienstags das "Klick-Kids-Projekt".

Amy Fleming

Foto: Amy Fleming

Das Friederike-Fliedner-Haus von A - Z

H wie Heimbeirat

Die Presbyteriumswahlen 2024 sind der Anlass, uns über die Mitwirkung von Bewohnerinnen und Bewohnern des Friederike-Fliedner-Hauses (FFH) zu informieren. Gibt es auch in einem Seniorenzentrum noch Möglichkeiten, sich aktiv in das Geschehen vorort einzubringen? Aber ja, die gibt es. Der Heimbeirat in einer Pflegeeinrichtung ist eine gute Gelegenheit.

Im März 2023 Jahres wurde der Heimbeirat im FFH neu gewählt. Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten die Möglichkeit aus ihrem Kreis fünf Personen zu wählen. Zwei Frauen und drei Männer gehören nun für zwei Jahre diesem Beirat an. Sie sind das Sprachrohr sowohl für die Bewohner*innen gegenüber dem Einrichtungsleiter und dem Geschäftsführer, als auch umgekehrt.

Zwei der Herren, Heinz Kubiak und Heinrich Bergmann, haben über ihre Aufgaben und ihre Motivation für die Kandidatur, Auskunft gegeben.

Herr Kubiak, 73 Jahre, wohnt seit drei Jahren im FFH. Bereits vor zwei Jahren hatte er sich zur Wahl gestellt, war damals aber noch nicht gewählt worden. Da jemand aus dem Heimbeirat ausschied, ist er Ende 2022 nachgerückt und im März dann auch wiedergewählt worden. Für ihn ist es wichtig, sich noch zu engagieren und auch mal

Dinge anzusprechen, die man verbessern könnte. Herr Heinrich Bergmann, 73 Jahre, war vor vier Jahren schon einmal im Heimbeirat tätig, hatte dann ausgesetzt, und kam bei der letzten Wahl vor zwei Jahren auf die Reserveliste. Im Sommer 2022 rückte er dann nach. Auch für ihn ist eine Mitwirkung wichtig. Er möchte gerne noch mitreden bei wichtigen Dingen.

Und bei wichtigen Dingen hat der Heimbeirat auf jeden Fall ein Mitspracherecht (natürlich auch bei vielleicht weniger wichtigen Dingen). So wird er beteiligt, wenn es um die Anerkennung der Pflegesätze geht oder um die verschiedenen Kostenträger. Auch befragt die WTG (Heimaufsicht) den Heimbeirat zu allen Belangen des Hauses.

Einmal im Monat trifft sich der Heimbeirat im Besprechungsraum des FFH zu einer Sitzung. Unterstützt wird er dabei von der Leiterin des Sozialen Dienstes. Zusätzliche Treffen können und werden auch bei Bedarf kurzfristig einberufen. Die Sitzungen sind öffentlich, werden aber von den Mitbewohnern*innen nur selten besucht. An der Sitzung nehmen neben den fünf Heimbeiratsmitgliedern noch die Vertreterin des Hauses, Frau Evers, und Frau Landwehrs, die stellvertretende Küchenleiterin, teil. Wenn es geht und auch gewünscht ist, nimmt der Heimleiter und/ oder der Geschäftsführer teil. Wenn es mal zeitlich nicht klappt, wird auf jeden Fall vor und nach

einer Sitzung Kontakt zu beiden aufgenommen, um Wünsche, Informationen, Nachfragen und Anregungen auszutauschen. So fühlen sich alle Seiten stets gut informiert.

Der Heimbeirat wählt aus seiner Mitte die oder den Vorsitzende*n, die Stellvertretung und eine Vertretung für den Seniorenrat der Stadt Kamp-Lintfort, sowie

jemanden, der für die Protokollführung zuständig ist. Meist sind alle froh, wenn Frau Evers diesen Posten übernimmt, erzählen die beiden Herren lachend.

Übrigens: die Wahlbeteiligung lag bei der Wahl im März bei 59%.

Birgit Kames und Barbara Evers



Friederike - Fliedner - Haus
Evangelische Altenpflegeeinrichtung Kamp-Lintfort
gGmbH

Ringstr. 99 - 103, 47475 Kamp - Lintfort
Tel. : 02842 9133 - 0 www.friederike-fliedner-haus.de

Geschäftsführung und Einrichtungsleitung: Ralph Simon
Stellv. Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung: Andreas Marzejek, Stephan Symanczyk
E-Mail: info@friederike-fliedner-haus.de

Freud und Leid in der Gemeinde

vom 12. Januar 2023 bis 11. April 2023

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir die Namen im Internet nicht veröffentlichen.

Redaktion **Blickpunkt Gemeinde**

Walter und Jens Krause

Fritz-Reuter-Weg 2 – 47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 0 28 42 / 9 03 34 60
Fax: 0 28 42 / 9 03 34 61
Mobil: 0 170 / 7 77 84 73
E-Mail: malermeister.krause@t-online.de



Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbelagsarbeiten Fassadengestaltung



Jochen Brandt - Friedhofsgärtnerei

Ihr zuverlässiger Friedhofsgärtner
auf den Friedhöfen Dachsberg,
Kamp + Hoerstgen

Mühlenstraße 216-218, 47475 Kamp-Lintfort
Telefon 0 28 42 - 44 59
info@blumen-brandt.de

- individuelle Trauerfloristik/Sargschmuck
- Trauergestecke und Trauerkränze
- Grabneuanlagen + Grabumgestaltungen
- Dauergrabpflege ab 132 € zzgl. MwSt. für ein Doppelgrab im Jahr
- Auffüllarbeiten bei Einsenkungen
- Schalenbepflanzung
- Gehölzschnittarbeiten
- Gieß- und Pflegeservice bei Urlaub/Krankheit
- Bringservice für Blumen und Grabkerzen zum Grab

Beerdigungsinstitut
Johann Roosen GmbH
Inhaber Familie Otto

ROOSEN

Den letzten Weg würdevoll gestalten...

Bei uns können Sie in privater Atmosphäre Abschied nehmen.
Aufbahrungsräume - Trauerhalle - Cafeteria

Telefon: 0 28 42 / 9 16 14, Friedrichstraße 16, 47475 Kamp-Lintfort

Falls Sie gerade online sind ...
Besuchen Sie uns doch einmal im Internet.
Unsere Hausbroschüre gibt es kostenlos.

Moerser Str. 228 · 47475 Kamp-Lintfort · Tel. 02842-5 63 63

Bestattungshaus 
Minten GmbH
Beratung und Begleitung

www.bestattungen-minten.de · info@bestattungen-minten.de

HODEY

Der Spezialist für Rehabilitation · Orthopädie · Pflege

Tradition & Innovation seit über 50 Jahren

Beratung, Service & Hilfsmittel

- + Sanitätshaus-Produkte
- + Homecare & Pflege
- + Orthopädie-Technik
- + Reha- und Medizin-Technik
- + Wohnumfeldberatung
- + Orthopädie-Schuhtechnik

VitalCentrum HODEY KG

Kruppstraße 19 • 47475 Kamp-Lintfort • Tel.: 02842/9132-0 • Fax.: 02842/9132-226
www.hodey.de • vitalcentrum@hodey.de

Aachen • Alpen • Goch • Kamp-Lintfort • Kleve • Moers • Neukirchen-Vluyn • Uedem



Wir sorgen seit über 20 Jahren für Ihr gutes Sehen.

Meine Mitarbeiter und ich freuen uns auf Sie!

Astrid Tersteegen
Astrid Tersteegen und Team



BLICK WINKEL

- BRILLEN
- KONTAKTLINSEN
- VERGRÖßERNE SEHHILFEN

BLICKWINKEL - Astrid Tersteegen
Kamperdickstr. 15b · Kamp-Lintfort
Telefon 02842 / 908900
www.blickwinkel.biz

Astrid Tersteegen

Wenn`s um Ihre Gesundheit geht,
sind Sie bei uns

gut beraten!



Apothekerin Silke Dietl
Auguststr. 45
47475 Kamp-Lintfort
02842/10433
www.hirsch-apotheke-kamp-lintfort.de

Wir wünschen
unseren Leserinnen
und Lesern erholsame
und segensreiche
Sommertage!

Anschriften



www.kirche-lintfort.de



Gemeindebüro: Heike Jansen, Fr.-Heinrich-Allee 22 Tel.: 9 13 40
Fax: 91 34 22
gemeindeamt@kirche-lintfort.de
Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr

Sprechzeiten des Pfarroteams nach telefonischer Absprache:



Pfarrstelle I: Pfarrer Dr. Frank Hartmann Tel.: 88 30 AB
Geisbruchstraße 22 *frank.hartmann@ekir.de*



Pfarrstelle II: Pfarrer Michael Hammes Tel.: 91 34 30 AB
Friedrich-Heinrich-Allee 22 *michael.hammes@ekir.de*



Pfarrstelle III: Pfarrerin Dorothee Neubert Tel.: 91 34 40 AB
Friedrich-Heinrich-Allee 22 Mobil: 0151 55 21 59 56
dorothee.neubert@ekir.de



Christuskirche und Paul-Schneider-Haus
Friedrich-Heinrich-Allee 22 Mobil: 0 175 4 51 33 13
Küster/Hausmeister Burkhard von Janta *b.von.janta@kirche-lintfort.de*



Kreuzkirche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Geisbruchstraße 22 Tel.: 9 73 66 76
Küster/Hausmeister Alfred Wiesner *alfred.wiesner@ekir.de*



Sämtliche Liegenschaften der Gemeinde
Küsterin/Hausmeisterin Irma Grinwald-Gutjar Tel.: 9 13 40



Gemeindeassistentz
Friedrich-Heinrich-Allee 22 Tel.: 91 34 55
Philipp Zantke *philipp.zantke@ekir.de*

Vorsitzender des Presbyteriums: Lutz Zemke Tel.: 47 59 23 AB
Mobil: 0 157 30 65 36 36 *lutz.zemke@ekir.de*



Kirchmeisterin: Angelika Hennig Tel.: 55 96 94 AB
Mobil: 0 176 46 61 93 24 *angelika.hennig@ekir.de*



Kantorin: Dorothee Peldszus-Rentel Tel.: 0 28 45 / 29 03 99 AB
kirchenmusik@kirche-lintfort.de



Jugendleitung: Amy Fleming Tel.: 91 34 54
Mobil: 0176 84 32 89 29
jugendleitung@kirche-lintfort.de



Kindergarten Regenbogen, Leiterin: Mareike Schweikert
Geisbruchstraße 24 Tel.: 8 10 99
kita-regenbogen-kamp-lintfort@graf-recke-stiftung.de



Familienzentrum Arche, Leiterin: Stefanie Schadowald
Fasanenstraße 10a Tel.: 47 03 40
kita-arche-kamp-lintfort@graf-recke-stiftung.de



Ev. Altenpflegeheim Friederike-Fliedner-Haus Tel.: 9 13 30
Ringstraße 99 Fax: 91 33 15
Einrichtungsleitung: Ralph Simon *info@friederike-fliedner-haus.de*



**Grafschafter Diakonie gGmbH – Diakonisches Werk Kirchen-
kreis Moers Dienststelle Lintfort (Leiter: Jürgen Voß)**
Konradstraße 86, *info-kali@grafschafter-diakonie.de* Tel.: 9 28 42 0



Ambulante Pflege Tel.: 5 62 98
(Leiterinnen: Lea Höschen und Sarah Flasch) Fax: 9 18 64
Geisbruchstraße 19 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr



**Evangelische Beratungsstelle - Psychologische Beratung in Erziehungs-,
Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensfragen, Schwangerschaftskon-
fliktberatung**

Humboldtstraße 64
47441 Moers
Telefon: 0 28 41 / 9 98 26 00

Beratungstermine montags bis
freitags nach Vereinbarung
www.ev-beratung.de

Im Juli

So weit der Himmel über uns.

So vieles, was darunter geschieht.

Ich wünsche dir Momente, in denen du
deine Sorgen loslassen kannst,
um sie zum Himmel zu schicken.

Damit dein Kopf frei wird und du mutig und stark,
um auf dieser Erde das dir Mögliche zu tun.

Tina Willms